

Schlaglichter der Ammersee-Gebietsbetreuung 2023

**Gebietsbetreuung
in Bayern**
Naturschutz.
Für Dich. Vor Ort.



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Märzenbecherblüte in einem Erlen-Feuchtwald am Ostrand
des Ampermooses, März 2023.

Das Ramsar-Gebiet Ammersee ist als Hotspot der Artenvielfalt Teil des bayernweiten Gebietsbetreuer-Projektes. Hier startete 1997 das Pilotprojekt. Mittlerweile gibt es 60 betreute Gebiete in ganz Bayern. Die Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer treten als unabhängige Vermittler des Naturschutzes auf und tragen durch fachlich fundierte Beratung zur Wertschätzung von sensiblen Schutzgebieten und Naturschätzen bei.

Im Jahr 2023 teilen sich die Dießener Biologin Jana

Jokisch (in Elternzeit), der Biologe Markus Meßner aus Eresing und der langjährige Gebietsbetreuer Christian Niederbichler die eine Stelle zu dritt auf. Das Gebiet ist dabei thematisch und geographisch unterteilt.

Die Themen Seefläche und Wasservögel, sowie die Besucherlenkungs-Maßnahmen in den Wiesenbrüter- und Naturschutzgebieten im Süden und Norden des Sees gehören zu den Aufgaben von Jana Jokisch und Markus Meßner. Die Landanteile des

Ramsar-Gebietes, insbesondere die Streuwiesenpflege, sowie die Gesamtkoordination übernimmt Christian Niederbichler.

Die Trägerschaft für die Ammersee-Gebietsbetreuung übernimmt seit 1997 der LBV. Neben dem Bayerischen Naturschutzfonds fördern der Bezirk Oberbayern, sowie die vier Landkreise Fürstenfeldbruck, Starnberg, Weilheim und Landsberg am Lech das Projekt. Weitere Informationen finden sich auf www.gebietsbetreuung.bayern oder auf www.starnberg.lbv.de.

Jubiläumsveranstaltung zur Gebietsbetreuung in Bayern

An dieser Stelle sei ein Bericht über ein Jubiläum aus dem Jahre 2022 nachgereicht: 20 Jahre bayernweite Gebietsbetreuung und 25 Jahre inklusive des Pilotprojektes am Ammersee. Ein Jubiläumstreffen fand in der Hirschauer Bucht bei Grabenstätt am Chiemsee statt, auf Einladung des dortigen Gebietsbetreuers Dirk Alfermann.

Auf dem Vogelbeobachtungsturm in der Hirschauer Bucht zeigten die Gebietsbetreuer von Chiem- und Ammersee den Gästen und insbesondere den Lokalpolitikern Wat- und Wasservögeln rund ums Achendelta. Im Anschluss boten sich vielen Gelegenheiten, sich über fachliche Sachverhalte sowie über die Situation der Gebietsbetreuung in unter-

schiedlichen Konstellationen auszutauschen. Im Regionalsender »rfo« (Regional Fernsehen Oberbayern GmbH) wurde ein Beitrag über das Gebietsbetreuer-Jubiläum ausgestrahlt, er ist in der Mediathek des Senders¹ einsehbar. Des Weiteren berichtete die Lokalpresse am Chiemsee² und am Ammersee³, was sich Online nachlesen lässt.



Eindrücke von der Jubiläumsfeier mit geladenen Gästen der Träger-Verbände, des Bayerischen Naturschutzfonds, der Behörden, der Kommunal- und Landes-Politik sowie der Presse. Die Fotos entstanden während der Grußworte von Dr. Christian Barth (STMUV, im Bild unten) und Regierungspräsident Dr. Konrad Schober (oberes Foto). Gefeierte wurden 20 Jahre bayernweite Gebietsbetreuung und 25 Jahre inklusive Pilotprojekt am Ammersee (06.09.2022).





In einer schwungvollen Rede blickte Dr. Thomas Goppel zurück auf 25 Jahre Gebietsbetreuung am Ammersee. In seiner damaligen Amtszeit als Umweltminister startete das Pilotprojekt im Herbst 1997. Er bedankte sich in sehr persönlichen Worten bei den Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuern für ihr Engagement, ihr Durchhaltevermögen und ihre Bereitschaft zum offenen Dialog. Dr. Thomas Goppel würdigte auch einen weiteren Mitinitiator der Pilotstelle: Horst Guckelsberger

(LBV-StA, im Bild vorne rechts). Es sei für beide eine Freude, im Rahmen des Jubiläums zu sehen, was aus den Anfängen der gebietsbetreuung weiterentwickelt hat. Es hat sich gelohnt, sich damals gegen anfängliche Widerstände durchzusetzen. Eine der Grundüberlegungen beim Start des Pilotprojektes war, dem Pflegegedanken im Umgang mit der Natur eine, damals noch lange nicht selbstverständliche Bedeutung zu geben. (06.09.2022).

Kurzvortrag über 25 Jahre Gebietsbetreuung am Ammersee.
Foto: Bayerischer Naturschutzfonds Julian Schnetzer,
(06.09.2022).



Beschilderung NSG Ammersee-Südende & Ampermoos

Die einheitliche Beschilderung zum Schutz der wiesenbrütenden Vogelarten für das gesamte Naturschutzgebiet Vogelfreistätte »Ammersee-Südufer« sowie für das im Norden des Sees gelegene »Am-

permoos« wurde 2023 wieder erfolgreich umgesetzt. Auch die Untere Naturschutzbehörden, Freiwillige der BN-Kreisgruppe Landsberg a. Lech und zwei weitere ehrenamtliche Helfer unterstützen die Gebietsbetreuung wieder tatkräftig beim Aufstellen der Schilder.



Oben: Kooperation Schilder-Aufstellen links Arne Heinrich von der UNB-WM, rechts Irmi Gebertshammer, BN-LL



Unten: Ehrenamtliche Helfer, links Hraban Kolker, rechts Kevin Brieger



Windschäden im Ampermoosgebiet

Unterwegs mit der Gebietsbetreuung

2023 konnten 32 Führungen, vier Vorträge und ein Projekttag für rund 500 Interessierte angeboten werden. Das Führungsjahr startete im Februar und endete am Samstag, den 16. Dezember mit einer geführten Kornweihen-Beobachtung. Aus dem Jahr 2023 bleiben wieder einige Veranstaltungen in besonderer Erinnerung. Dazu zählen die Führungen für Schulklassen am Naturbeobachtungsturm Dießen und für die Seminare zum freiwilligen ökologischen Jahr (FÖJ). Interessante Gespräche ermöglichten die Brachvogel-Ampermoos-Führungen für die LBV-Kreisgruppe Landsberg a. Lech und für den Rotary Club Ammersee-Römerstraße.



Führungsgruppe auf dem Damm der Neuen Ammer mit Blick auf den Großen Binnensee, Foto: Stephanie Millonig, 24.9.2023.

Führung für ein FÖJ-Seminar am Rande der Fischener Bucht (09'2023). Es gab viel zu sehen: mehrere Tausend Wasservögel, vor allem Kolbenenten bevölkerten die Bucht.



Neben den vielen menschlichen Begegnungen bleiben die Halb- und Ganztages-Exkursionen des Jahres 2023 in besonderer Erinnerung, so für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bird- Life-Naturschutzzentren der Schweiz. Eine weitere Ehre war eine Gemeinschafts-Führung mit der Höheren Naturschutzbehörde für die 156. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (D-OG), die 2023 am Bayerischen Landesamt für Umweltschutz in Augsburg stattfand und Gäste aus dem ganzen deutschsprachigen Raum nach Aidenried und an den Binnensee führte.



2023 boten sich mehrfach Gelegenheiten, Passanten am Radweg entlang der Raistingner Wiesen mit Informationen und einer Vogelbeobachtung durchs Spektiv zu überraschen.



Bei Ausflugswetter ist der Rad- und Wanderweg entlang der Raistingner Wiesen frequentiert, die Informationstafeln werden genutzt. Wenn die Gebietsbetreuung zu Wiesenbrüter- und Schilder-Kontrollen vor Ort ist, wird interessierten Passanten ein Blick durchs Spektiv angeboten, wenn dann – wie im Bild – eines der letzten Braunkehlchen auf dem Wiesenbrüterschild sitzt, hoffentlich ein unvergessliches Erlebnis (5.6.2023).





Als eines von mehreren Beispielen wurde die artenreiche Mähwiese der Schutzgemeinschaft in den Gemeindemoos- teilen westlich der Neuen Ammer beim Gebietsbetreuer- Vortrag vorgestellt und auf die Bedeutung der Pflege ent- sprechend der biotopprägenden traditionellen Extensiv- wiesen-Nutzung hingewiesen, um diesen geschützten Lebensraumtyp zu erhalten.

Bei der Schutzgemeinschaft bedankt sich die Ge- bietsbetreuung für Interesse und Einladung zu einem Vortrag bei der Jahreshauptversammlung. Anhand von Wiesenfotos wurden Fallbeispiele zur Bewertung und zum Erhaltungszustand der Grün- land-Lebensraumtypen (LRT) am Ammersee ver- anschaulicht.

Schalenfunde der Asiatische Körbchenmuschel

Am Rande einer Führung Ende September 2023 fan- den sich im Spülsaum in Aidenried einzelne Schalen der ursprünglich aus Asien stammenden Körbchen- muschel. Es gibt zwei Arten, die sich offenbar nicht immer leicht unterscheiden lassen, hier handelt es sich sehr wahrscheinlich um die Grobgerippte Körb- chenmuschel⁴ (*Corbicula fluminea*).

Die einzelnen Schalenfunde am südöstlichen Ammer- seeufer sind ein erster Hinweis auf ein mögliches Vorkommen im See. Laut der Koordinationsstelle für Muschelschutz am Lehrstuhl für Aquatische System- biologie der Technische Universität München haben sich die Körchenmuscheln in den letzten Jahren stark ausgebreitet, allerdings waren Vorkommen aus



Diese Schalen der Asiatischen Körchenmuschel wurden am Aidenrieder Ufer gefunden (24.09.2023).

dem Ammersee bisher nicht bekannt, weshalb es sich empfiehlt, verstärkt darauf zu achten.

Am Bodensee⁵ war die Entdeckung der Körbchenmuschel Anfang des Jahrtausends die Initialzündung für ein Neozoen-Monitoring, welches derzeit unter der Schirmherrschaft der »Internationale Gewässerschutzkommission des Bodensees« (IGKB) läuft. Dort gehen die Bestände der Körbchenmuschel mittlerweile wieder zurück, offenbar auch in Folge einer weiteren eingeschleppten Muschelart. Dabei handelt es sich um die Quagga-Muschel⁶ (*Dreissena rostriformis*), die sich rasant und bis in große Tiefen des Bodensees ausgebreitet hat. Sie hat die verwandte Dreikantmuschel (*Dreissena polymorpha*) innerhalb weniger Jahre nahezu vollständig ersetzt. Man geht davon aus, dass die Larven auch über Wassersportgeräte wie Wanderboote oder Neoprenanzüge verschleppt werden können, wenn diese nicht gereinigt und gut durchgetrocknet werden. Am Bodensee kommen mittlerweile zahlreiche Neobiota vor. Die Folgen ihrer Ausbreitung auf die Biozöosen, auf den Fischbestand, aber auch auf andere Bereiche der Seenutzung wie Freizeitnutzung werden untersucht.

Echinger Klärteiche am Südrand des Ampermooses

Wegen ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung sind die naturnahen Nachklärbecken am Südrand des Ampermooses schon seit langem Bestandteil der Wasservogelzählung im Ramsar-Gebiet Ammersee. Einige Arten, vor allem Gründelenten, wie die Krickente finden in den deckungsreichen und kleinteiligen Gewässerstrukturen geeignete Rückzugsräume, wie sie der Klarwasser-Ammersee speziell für diese Arten nicht bieten kann. Auch im Sommer stellen die Klärteiche wichtige Nahrungs- und Brutflächen dar. Die Wasservogelzählerin Susanne Hoffmann zeigte die Klärteiche der Gebietsbetreuung. Beeindruckend, was Ende Mai zu beobachten war: Kolben-, Schnatter-, Reiher- und sogar eine Knäkente sowie ein singender und nahrungssuchender Drosselrohrsänger.



Die Nachklärbecken der Kläranlage in Echting sind aufgrund der Naturnähe und der Abschirmung wertvolle Rückzugsflächen (Mai 2023).

Unterstützung durch Landwirtschafts-Studentin

2023 unterstützte eine junge Landwirtin aus der Ammersee-Region im Rahmen ihres Landwirtschaftsstudiums die Gebietsbetreuung. Die Tätigkeiten reichten von der praktischen Landschaftspflege über die Mithilfe bei einer Kartierung von Pfeifengraswiesen bis zur Mitarbeit bei Führungen und einem Wiesen-Workshop. Insbesondere die gemeinsame Führung für das Sachgebiet Naturschutz der Regierung von Oberbayern Ende September im Ampermoos und auf dem streuverwendenden eigenen Hof ist bei allen Beteiligten in bleibender Erinnerung. Die Landwirtin und Studentin referierte über landwirtschaftliche Abläufe und bereitete eine Verköstigung mit hofeigenen Produkten vor. Besonders zu erwähnen ist die Beteiligung an einem Workshop zur rechtssicheren Ansprache von geschütztem artenreichen Dauergrünland und dessen Nutzung. Hintergrund war eine Kooperation der Sachgebiete Landwirtschaft und Naturschutz an der Regierung von Oberbayern, der Wildlebensraumberater der Ämter für Landwirtschaft (AELF) Fürstenfeldbruck und Weilheim-Schongau, der Biodiversitätsberaterin an der Unteren Naturschutzbehörde Weilheim-Schongau und der Gebietsbetreuung Ammersee. Die Landwirtin wurde wegen ihrer praktischen Erfahrungen sowohl in der Landwirtschaft als auch im Naturschutz (Wiesen-VNP) gleich als Ansprechpartnerin fachlich einbezogen. Im Spätsommer half sie mit, eine viele Hektar große Streuwiese auf die Förderkriterien nach der seit 2023 neuen Kennarten-Öko-Regelung (ÖR 5) zu prüfen.

Artenhilfsprojekt Brachvogel im Ampermoos

2023 gab es neun gesicherte Brutpaare des Großen Brachvogels im Ampermoos. Bei einem weiteren bestand starker Brutverdacht. Zusätzlich hielten sich ein bis zwei Brachvogel-Paare im Gebiet auf, die zumindest Brutversuche unternommen haben könnten. Den aktiven Gelegeschutz für den Großen Brachvogel im Ampermoos fördert der Landschaftspflegeverband Fürstenfeldbruck über die LNPR-Richtlinien. Susanne Hoffmann hat das Projekt wieder mit sehr großem Engagement durchgeführt, in Kooperation mit der Gebietsbetreuung und weiteren Akteuren vor Ort.



Kurz nach Aufbau des Gelegeschutzzaunes fliegt ein Brachvogel zurück zu seinem Gelege (Mai 2023).

Um fünf Bodennestern (davon ein Nachgelege) konnten Gelegeschutzzaune aufgebaut werden. In diesen gezäunten Nestern werden insgesamt 20 Eier gelegt: sieben Eier davon waren offenbar unbefruchtet und ein gezäuntes Nest mit vier Eiern wurde von einem Fuchs prädiert. Aus den gezäunten Gelegen schlüpften insgesamt aus vier Nestern neun Küken (1 x 4, 1 x 3, 2 x 1).

Zusätzlich gab es mindestens fünf weitere Nester des Großen Brachvogels, die nicht gezäunt wurden. In diesen wurden ebenfalls geschätzt 20 Eier gelegt. Aus drei dieser ungezäunten Nester schlüpften Küken unbekannter Gesamtzahl, wobei aus einem Nest alle vier Küken flügge wurden. Mindestens zwei Nester ohne Gelegeschutzzaun wurden prädiert.

Um den 20. Juni 2023 führen Altvögel noch mindestens elf Küken im Moos, acht werden letztlich flügge. Vier davon aus Gelegen mit einem Schutzzaun, weitere vier Jungvögel aus einem einzelnen ungeschützten Gelege.

2023 gab es wieder einige bemerkenswerte Zusatzbeobachtungen. Dazu zählen die (mind.) sieben Eier, aus denen keine Küken schlüpften. Sie waren vermutlich alle unbefruchtet. Eine andere dieser Beobachtungen betrifft das Witterungsgeschehen in Verbindung mit Füchsen. So wurde dieser Nestprädiator während des regenreichen Frühjahres 2023 (April und Mai) nur selten im Ampermoos beobachtet. Füchse meiden die leicht überstauten Streuwiesen, vermutlich auch wegen der dadurch